

bestimmt als schlagend dargethan haben, der Deutsche Buchhandel zu einem bloßen Antiquariatsgeschäft herabsinkt.

Eben so groß wie das Uebel ist aber die Schwierigkeit der Abhülfe; um so schwieriger, als auch im Buchhandel die Zahl derjenigen bereits Sitz und Stimme errungen hat, welche ohne Sinn für die Fortschritte der Literatur und die Ehre des Standes, zwei sichere aber langsame Wege zur Blüthe des Buchhandels, für das Princip des Geldmachens um jeden Preis sich erklären und eben dadurch den Ruin des soliden Geschäftes unbekümmert herbeiführen, wenn sie nur hoffen dürfen, im allgemeinen Sturz ihr Goldschiff zu retten. Nur die feste Ueberzeugung, daß dem Guten eine siegende Kraft innewohnt, die auch vom kleinen Anfange aus berufen und befähigt ist, die feindseligen Elemente sich nach und nach zu unterwerfen, daß aber nur wirklich angefangen werden muß, dem Uebel die Spitze zu bieten, kann damit umgehen, das selbe auszurotten, und es gehört redlicher Wille, große Uneigennützigkeit und festes Vertrauen zu Eringung eines günstigen Ausganges.

Wir theilen die Ansicht nicht, daß Maßregeln, welche so tief in den Verkehr eingreifen, welche so viele Interessen verletzen, und welche in so geradem Widerspruch mit altem Herkommen und süßer Gewohnheit stehen, von Einzelnen mit Erfolg begonnen und durchgeführt werden können, während nothwendig jeder mißlungene Versuch der guten Sache schadet; allein darüber kann kein Zweifel sein, daß jeder Einzelne dazu berechtigt ist, und das Geschrei, welches in diesen Blättern gegen Veit u. Comp. erhoben worden ist, giebt einen neuen Beweis, wie viele Buchhändler es giebt, die von und für den Schlendrian leben, ohne jemals zu untersuchen, wie weit ihre Rechte und ihre Pflichten gehen. Jeder schreit, wenn er glaubt, daß ihm zu nahe getreten wird; allein oft tragen die lautesten Schreier nicht das mindeste Bedenken, Andern zu nahe zu treten, wenn sie glauben, es ungestraft thun zu können, oder wenn sie auch nur die Macht dazu haben. Eine Menge Vereinbarungen zu Schutz und Trutz sind angeregt und geschlossen worden, allein weil nicht alle zuverlässig sind, wo sie nicht controlirt werden, sind dieselben eben so schnell wieder gebrochen und aufgegeben worden und das Uebel nimmt eben zu, weil nur Wenige geneigt sind, den augenblicklichen, scheinbaren Vortheil für den sichern aber spätern Gewinn aufzugeben; es fehlt ihnen dazu an klarer Einsicht und an unerschütterlicher Festigkeit, im meisten aber an

dem Vertrauen zu fremder Rechtlichkeit, ohne welche nichts Großes und Bedeutendes geschieht. Gleichwohl kann hier nur durch Vereinbarung geholfen und es muß dazu geschritten werden, wenn der Deutsche Buchhandel nicht binnen wenigen Jahrzehnden zu einem eben so mißgeachteten und unsoliden Geschäft ausarten soll, wie es der Französische und Englische Buchhandel, mit Ausnahme weniger sichern und geachteten Firmen, schon jetzt wirklich ist. Man muß selbst in Paris und London hören, wie andere Kaufleute auf den Buchhandel herabschauen, und man muß die Zustände nach ihrer wahren Gestalt ins Auge fassen, um Ursache und Wirkung zu überblicken und sich dann nicht zu verhehlen, daß wir auf geradem Wege zu demselben Ziele sind, und daß so mancher Reformplan recht eigentlich keinen anderen Zweck verfolgt, als mit Beschleunigung dahin zu führen, wo es keine Höhe mehr giebt, weil Alles zu ebner Erde sich bewegt. Diesem Streben muß kräftig entgegengetreten, und es muß als Standesgesinnung ergriffen und festgehalten werden, was früher die Gesinnung vieler einzelnen Buchhändler war, die nach Innen durch Intelligenz, nach Außen durch ihre Uneigennützigkeit und durch ihre Verdienste um Kunst und Wissenschaft galten; es muß ein Verdammungsurtheil über alle die Unternehmungen ausgesprochen werden, die kein anderes Interesse verfolgen, als baaren Ertrag; die Guten müssen ernst und vertrauensvoll zusammentreten und wenigstens den Versuch machen, zu retten, was möglich ist, sie sollen an Franklin denken, der mit Redlichkeit und gesundem Sinne seinem ganzen Volke einen neuen Impuls gab, welcher noch heute in bemerkbaren Schwingungen segensreich fortwirkt. Auf Achtung vor dem geistigen Eigenthum, auf Billigkeit in die Sortimentshändler und auf unverbrüchlicher Treue gegen die Mitglieder würde ein Verein zu Herstellung der Ordnung im Deutschen Buchhandel sich gründen lassen, allein die Modalität desselben erfordert die umsichtigste und vorurtheilfreiste Erwägung, so daß nur, wenn aus blickenden, besonnenen und von Liebe zur Sache erfüllt, Männern ein außerordentlicher Ausschuss, in welchem alle Interessen vertreten sind, zur Vorbereitung gewählt wird, ein günstiger Erfolg und allmähliges Anschließen Aller zu hoffen steht, die nicht offen das Geld über die Ehre setzen.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: J. C. Stadler.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[2546.] Zweihundert völlig neue Sortiments-Romane, theils roh, theils broschirt, von den beliebtesten Verfassern, welche in Leipzig lagern, sollen gegen baare Zahlung mit bedeutendem Rabatt verkauft werden, das Verzeichniß darüber ist in der löbl. Dyl'schen Buchhandlung in Leipzig zu haben.

Die Seinsius'sche Verlagsbuchhandlung
in Gera.

[2547.]

N a c h r i c h t .

Von den rühmlich bekannten „Liedern aus dem heil. Lande mit Text von Schubert“ habe ich auf mehrfache Nachfrage einige Ex. **fein als malen** lassen, die ich, mit Randdruck versehen und sauber cartonnirt, zu dem verhältnißmäßig billigen Preise von 40 fl. oder 25 fl. mit 20% in feste Rechnung oder 25% gegen Baar abgebe. Dieselben sind, durch den Zeichner selbst besorgt, alle gleichmäßig ausgeführt, und werden, neben dem Interesse des Gegenstandes an sich, zu dem Schönsten gehören, was der deutsche Kunstfleiß in neuerer Zeit geleistet hat. Stuttgart, 9. Mai 1840.

J. S. Steinkopf.